



⑨ BUNDESREPUBLIK  
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES  
PATENTAMT

⑫ **Gebrauchsmuster**  
⑩ **DE 296 18 318 U 1**

⑤ Int. Cl.<sup>6</sup>:  
**E 04 C 2/10**  
E 04 F 15/02

②① Aktenzeichen:	296 18 318.0
②② Anmeldetag:	22. 10. 96
④⑦ Eintragungstag:	3. 4. 97
④③ Bekanntmachung im Patentblatt:	15. 5. 97

DE 296 18 318 U 1

⑦③ Inhaber:  
Mrochen, Joachim, 83225 Langen, DE

⑥④ Verkleidungsplatte

DE 296 18 318 U 1

BEST AVAILABLE COPY

22.10.95

-6-

MROCHEN, Joachim  
Forstring 69  
63 225 LANGEN

#### VERKLEIDUNGSPLATTE

Die Erfindung betrifft eine Verkleidungsplatte für Fußboden, Wand, Decke, Dach, und Fassade. Zur Verkleidung von Fußboden, Wand und Decke sind sog. Paneelen bekannt geworden. Bei dieser Erfindung können z. B. für Fußböden, auf eine rechteckige Kork-Gummi-Tragerschicht, um den Winkel = 45 Grad gedreht, rechteckige mit Nut und Feder versehene Holzstäbe, als Deckschicht aufgeklebt werden.

Bei der Verlegung der Verkleidungsplatte als Parkett liegen die hervorstehenden Abschnitte der Deckschicht auf den hervorstehenden Abschnitten der Tragerschicht auf und werden somit abgestützt. Die Ausbildung der Zähne ist gleich, diese greifen bei der Verlegung ineinander und bilden eine ebene, fugenlose Fläche. Die rechteckige Tragerschicht entspricht dem Bild herkömmlicher Bretter und begünstigt die Ver-

22.10.95

-7-

legung der Verkleidungsplatte als Brett.  
Es gibt eine Rechts-Diagonal und eine  
Links-Diagonal verlaufende Verkleidungsplatte.  
Die Kombinierte-Verlegung ermöglicht die  
Bildung von Verlegemustern. Durch versetzen  
der Stöße der Elemente bei der Verlegung,  
greifen diese zusammenhaltend in den Verband  
ein. In die Verkleidungsplatte lassen sich  
Kanäle einfräsen, die als Kabelkanäle genutzt  
werden können.

Der vorliegenden Erfindung liegt nun die Auf-  
gabe zugrunde, daß bei der Holzherstellung  
im Sägewerk aus einem Baumstamm Bretter und  
Balken unterschiedlicher Güteklassen heraus-  
gesägt werden. Aus minderwertigerem Holz der  
Stammabschnitte und der Hauptästklassen sich  
Kleinteile heraussägen. Diese lassen sich zu  
Einzelstaben verarbeiten, die zu einer Verlege-  
einheit zusammengefaßt werden. Die Verlegung  
als Einzelstab ist nur bis zur einer Minimal-  
größe wirtschaftlich sinnvoll. Kleinholz wird  
üblicherweise als Mosaik zur einer Einheit  
netzverklebt. Das Zusammenfassen von Kleinholz  
auf einer elastischen Kork-Gummi-Trägerschicht  
erlaubt eine Verlegung als Parkett, ohne dieses  
vollflächig mit dem Untergrund zu verkleben.  
Zusätzliche Aufwendungen zur Trittschall- und  
Wärmedämmung entfallen.

Mit der Verkleidungsplatte gemäß der Erfindung  
wurde ein Element geschaffen, bei dem durch  
die diagonale Anordnung der Einzelstäbe bei  
der Verlegung (Fig. 5) als Parkett, keine Schnitte  
aus dem Zuschnitt zu sehen sind, die das

22.10.98

-8-

Gesamtbild stören. Der Verschnitt kann weiter verwendet werden. Der Materialverlust ist somit geringer als bei Parkettpaneelen üblicher Art. Die Verzahnung der Elemente hält diese in einem Flächenverband zusammen. Mit dem Untergrund werden diese mit Klebstoff fixiert.

Die flexible Kork-Gummi-Trägerschicht läßt sich soweit anheben, um darunter Heißkleber einzuspritzen. In der Horizontalen ergeben die Elemente durch deren Nut und Feder Verbindung eine ebene Fläche. Da die Elemente mit dem Untergrund nur punktuell verklebt sind, können diese mit einem Spachtel von diesem getrennt werden. Die Elemente sind somit wiederaufnehmbar. Bei der Neuverlegung können die Kabelkanäle neu zugeordnet oder ergänzt werden.

Wie sich aus Fig. 1 und 3 ergibt besteht die Verkleidungsplatte gemäß der Erfindung aus einer rechteckigen Trägerschicht, auf die um den Winkel von 45 Grad gedreht rechteckige Holzstäbe aufgebracht sind.

Die paßgenaue Herstellung der Verkleidungsplatte erfolgt mit einer Rahmenpresse. Für die unterschiedlichen Größen und Formen der Holzstäbe, sind entsprechende Anschlag- und Preßwerkzeuge erforderlich.

1. Die Figur (7) zeigt ein Anschlagwerkzeug (36) gegen das, die Holzstäbe angelegt werden.
2. Eine Andruckpresse verhindert das Verkanten der Einzelstäbe beim Preßvorgang.

22.10.95

-9-

3. Die Figur (7) zeigt das dazugehörige  
Preßwerkzeug (37) welches zuerst in Hori-  
zontalrichtung gepreßt wird.
4. Das Preßwerkzeug (37) wird anschließend in  
Vertikalrichtung gegen den Anschlag gepreßt.
5. Auftragen des Klebstoffes in eine Klebstoff-  
schablone.
6. Einlegen der Trägerschicht in eine Träger-  
schichtschablone.
7. Andrücken der Trägerschicht auf die Deck-  
schicht mit der Andruckpresse.

Anhand der Zeichnungen soll am Beispiel beson-  
derer Verlegeformen, die Verkleidungsplatte  
gemäß der Erfindung näher erläutert werden.

1. Für die Verlegung (Fig. 8 u. 9) von nur  
Rechts-Diagonal oder Links-Diagonal eignen  
sich insbesondere schmale Stäbe.
2. Für die gemischte Verlegung von Rechts-Links-  
Diagonal (Fig. 10) mit einem Scheitel eignen  
sich schmale Stäbe, die den Scheitel betonen.
3. Für die gemischte Verlegung von 2-Rechts-  
Diagonal und 2-Links-Diagonal (Fig. 11)  
mit mehreren Scheiteln, eignen sich breitere  
Stäbe, die die Struktur des Holzes betonen.
4. Für die wechselnde Verlegung von Rechts-  
Links-Diagonal (Fig. 12) eignen sich kurze  
breite Stäbe. Die Verzahnung der Stirnholz-  
seiten mit den Längsholzseiten wirkt der  
Holzschüsselung entgegen.

22.10.95

MROCHEN, Joachim

#### SCHUTZANSPRÜCHE

1. Verkleidungsplatte zur Verlegung von Diagonalmustern bestehend aus auf einer Trägerschicht (1) beispielsweise aus Sperrholz, Hartfaser oder Kunststoff, aufgetachten Stäben aus Holz oder Stein dadurch gekennzeichnet, daß die Trägerschicht (1) eine rechteckige Form aufweist, zur welcher um einen Winkel gedreht die Deckschicht (2) aus Stäben parallel zueinander aufgereiht ist deren Gesamtfläche, der Fläche der Trägerschicht (1) entspricht.
2. Verkleidungsplatte nach Anspruch 1 dadurch gekennzeichnet, daß Rechteckstäbe der Deckschicht (2) so angeordnet werden, daß

22.10.95

-2-

deren Zacken (3-16) gleichmäßig ausgebildet sind und eine Längsseite parallel zur Trägerschicht (1) übersteht.

3. Verkleidungsplatte nach Anspruch 1 dadurch gekennzeichnet, daß Rautenstabe der Deckschicht so angeordnet sind, die in ihrer Gesamtheit eine Raute bilden, deren Längsseite parallel zur Trägerschicht hervorsteht und die gegenüberliegende Seite parallel zurückversetzt ist.
4. Verkleidungsplatte nach Anspruch 1 oder 2 dadurch gekennzeichnet, daß die überstehenden Abschnitte (3-20) der Deckschicht auf den überstehenden Abschnitten (21-35) der Trägerschicht, bei deren Verlegung zu liegen kommen.
5. Verkleidungsplatte nach Anspruch 1 oder 3 dadurch gekennzeichnet, daß die überstehenden Abschnitte der Deckschicht auf den überstehenden Abschnitten der Trägerschicht, bei deren Verlegung zu liegen kommen.
6. Verkleidungsplatte nach Anspruch 1, 2 oder 3 dadurch gekennzeichnet, daß die Trägerschicht aus einem flexibelen Kork-Gummi-Gemisch besteht, wodurch eine Trittschall- und Wärmedämmung erreicht wird.
7. Verkleidungsplatte nach Anspruch 1, 2 oder 3 dadurch gekennzeichnet, daß die Trägerschicht aus einzelnen Holzstäben besteht, die gemeinsam ein Rechteck bilden.
8. Verkleidungsplatte nach Anspruch 1 oder 2 gekennzeichnet durch eine Form (Fig.1) mit

22.10.98

-3-

nach rechts verlaufenden Winkel  $\alpha = 45$  Grad  
und eine dazu spiegelbildliche Form (Fig. 3)  
mit nach links verlaufenden Winkel  $\alpha = 45$  Grad.

9. Verkleidungsplatte nach Anspruch 1 oder 3  
gekennzeichnet durch eine Form mit nach  
rechts verlaufenden Rautenwinkel  $= x$  Grad  
und eine dazu spiegelbildliche Form mit  
nach links verlaufenden Rautenwinkel  $= x$  ..  
Grad.
10. Verkleidungsplatte nach Anspruch 1, 2 oder 3  
dadurch gekennzeichnet, daß die Oberflächen-  
struktur eine Reproduktion ist.
11. Verkleidungsplatte nach Anspruch 1, 2 oder 3  
dadurch gekennzeichnet, daß die Elemente  
aus mehreren Schichten bestehen.
12. Verkleidungsplatte nach Anspruch 1, 2 oder 3  
dadurch gekennzeichnet, daß die Elemente  
aus einer Masse gepreßt sind.
13. Verkleidungsplatte nach Anspruch 1, 2 oder 3  
dadurch gekennzeichnet, daß die Elemente  
mit Nut und Feder versehen sind.
14. Verkleidungsplatte nach Anspruch 1, 2 oder 3  
dadurch gekennzeichnet, daß diagonal zur  
Deckschicht ( Fig.6) Kabelkanäle verlaufen  
können, die die Stabilität des Elementes  
nicht beeinträchtigen.
15. Verkleidungsplatte nach Anspruch 1 oder 2  
dadurch gekennzeichnet, daß zur Herstellung  
der Verkleidungsplatte das Anschlagwerkzeug  
(36) und das Preßwerkzeug (37) verwendet  
wird.



22.10.95

-4-

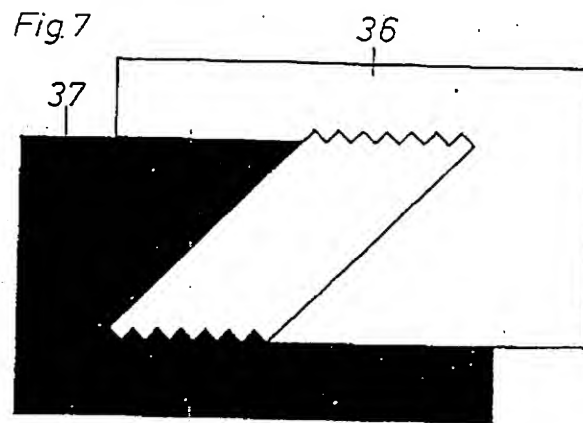
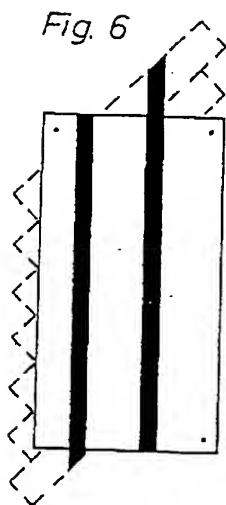
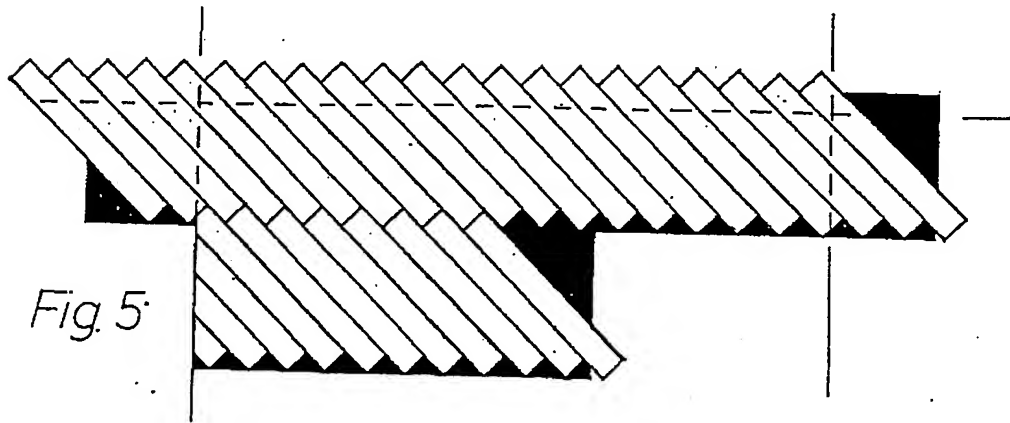
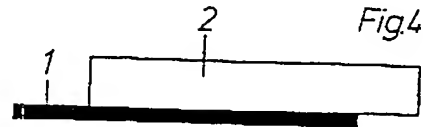
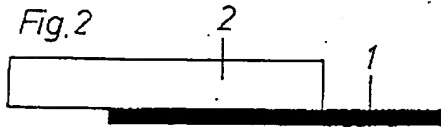
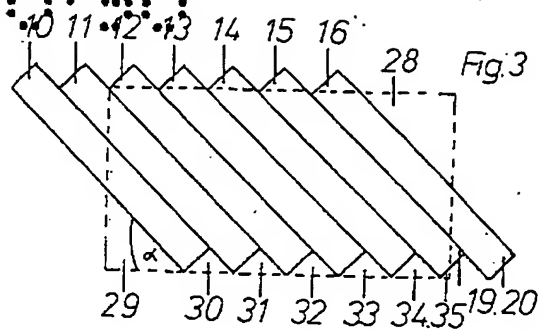
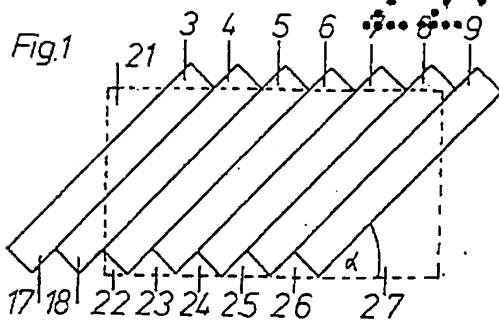
16. Verkleidungsplatte nach Anspruch 1 oder 3  
dadurch gekennzeichnet, daß zur Herstellung  
der Verkleidungsplatte ein Anschlagwerkzeug  
(Fig.7) und ein Preßwerkzeug (Fig.7) für  
Rautenformen verwendet wird.
17. Verkleidungsplatte nach Anspruch 1, 2 oder 3  
dadurch gekennzeichnet, daß diese für Wand,  
Boden, Decke, Dach oder Fassade verwendet  
wird.
18. Verkleidungsplatte nach Anspruch 1, 2 oder 3  
dadurch gekennzeichnet, daß die Fläche der  
Tragerschicht minimal kleiner, als die  
maximal mögliche Fläche ist.
19. Verkleidungsplatte nach Anspruch 1, 2 oder 3  
dadurch gekennzeichnet, daß die oberseitigen  
Abschnitte (Fig.5) als unterseitige Abschlüsse  
verwendet werden.
20. Verkleidungsplatte nach Anspruch 1, 2 oder 3  
dadurch gekennzeichnet, daß die rechtsseitigen  
Abschnitte (Fig.5) als linksseitige Anfänge  
verwendet werden und umgekehrt.
21. Verkleidungsplatte nach Anspruch 1, 2 oder 3  
dadurch gekennzeichnet, daß die Tragerschicht  
systematisch versetzt zur optimalen Position  
zur Deckschicht ist.
22. Verkleidungsplatte nach Anspruch 1 oder 2  
dadurch gekennzeichnet, daß die Tragerschicht  
auf einer Langsseite parallel als Kantenschutz  
übersteht.
23. Verkleidungsplatte nach Anspruch 1,2,3,7,12  
oder 17 dadurch gekennzeichnet, daß in die

22.10.95

-5-

Trägerschicht (Fig.6) Durchbrüche für Befestigungstechnik eingearbeitet sind, die bei der Verlegung von der Deckschicht der angrenzenden Verkleidungsplatten abgedeckt werden.

221093



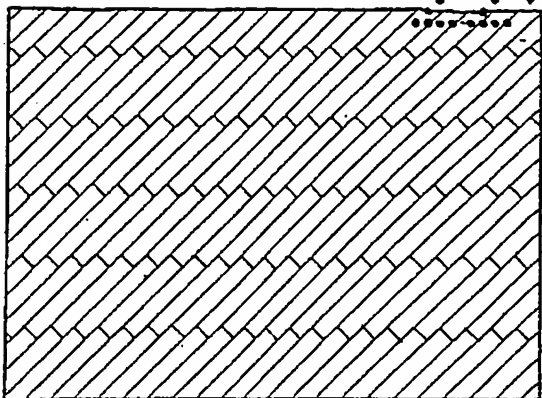


Fig8

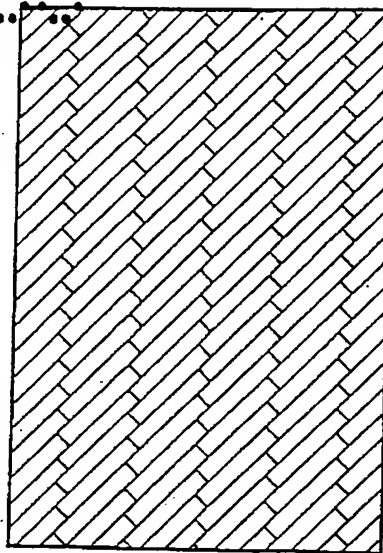


Fig.9

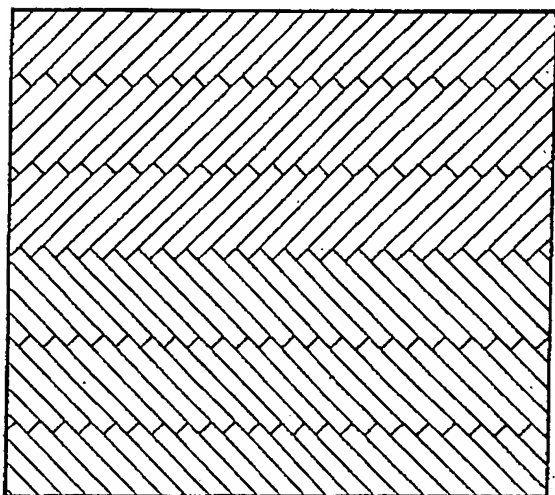


Fig10

Fig 11

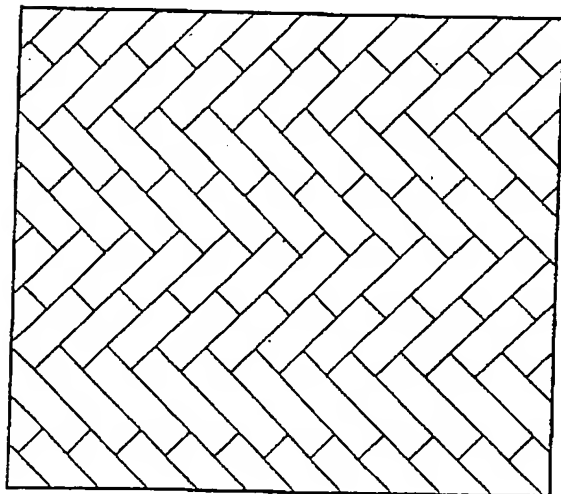
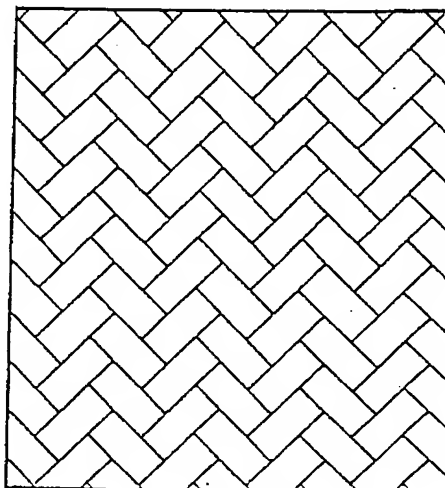


Fig.12



**This Page is Inserted by IFW Indexing and Scanning  
Operations and is not part of the Official Record**

**BEST AVAILABLE IMAGES**

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

- ☐ BLACK BORDERS
- ☐ IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- ☐ FADED TEXT OR DRAWING
- ☒ BLURRED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING
- ☐ SKEWED/SLANTED IMAGES
- ☐ COLOR OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS
- ☐ GRAY SCALE DOCUMENTS
- ☐ LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT
- ☐ REFERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY
- ☐ OTHER: \_\_\_\_\_

**IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.**

**As rescanning these documents will not correct the image problems checked, please do not report these problems to the IFW Image Problem Mailbox.**